

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben
Publikationsorgan des Verbandes der Brauer-, und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.
Bezugspreis: vierteljährlich 18 Mark, unter Kreuzband 21 Mark
Eingetragen in die Postzeitungsliste. Redaktionsschluss Montag früh 6 Uhr.

Verleger und verantwortl. Redakteur: Hr. Krieg, Berlin-Charlottenburg.
Redaktion und Expedition: Berlin N. 27, Schillerstraße 6
Druck: Vorwärts-Verlagsdruckerei Paul Singer & Co., Berlin SW 68

Abbestellungspreis:
Für Geschäftsangelegenheiten: die sechsgeheftene Kompartiments-Zeitung 1 Mark
Gratulationen: die Zeile 3 Mark, für Endausgaben: die Zeile 2 Mark

Bekanntmachung

Auf Grund des § 50 des Verbandsstatuts wird hiermit der

21. ordentliche Verbandstag

zum 11. Juni 1922 und folgende Tage nach Dresden, Volkshaus, Schützenplatz 20, einberufen.

Vorläufige Tagesordnung

1. a) Konstituierung des Verbandstages;
b) Festsetzung der Tagesordnung und der Geschäftsordnung, Wahl der Kommissionen.
2. Geschäftsbericht des Vorstandes, der Redaktion der Verbandszeitung und des Verbandsausschusses.
3. Lohnbewegungen, Streiks und Lohnpolitik.
4. Bericht vom Internationalen Kongress der Lebens- und Genussmittelarbeiter von 1920 in Zürich und Wahl der Delegierten zum nächsten Kongress 1923 in Brüssel.
5. Wirtschaftsräte (Ref. A. Cohen, Präsident des Reichswirtschaftsrates).
6. Regelung der Beiträge und der Unterstüzungen.
7. Beratung und Beschlussfassung aller übrigen das Statut betreffenden Anträge.
8. Beratung und Beschlussfassung aller sonstigen Anträge.
9. Wahl des Vorstandes und des Verbandsausschussesvorsitzenden.
10. Wahl des Ortes für den nächsten Verbandstag.
11. Verschiedenes.

Anträge zum Verbandstag sind bis spätestens den

3. April 1922

an den Vorstand zu richten. Die Anträge sind je getrennt nach den einzelnen Paragraphen des Statuts zu formulieren und einzufenden. In Versammlungsberichten und in etwanger „Eingefandene“ enthaltene Anträge können als solche nicht angesehen werden und bleiben diese bei der Zusammenstellung unberücksichtigt. Anträge können nur Jahrgangsstellen stellen oder durch die Jahrgangsstellen gestellt werden.

Der Ausführung des letzten Verbandstages beschlusses, den 21. Verbandstag in Düsseldorf abzuhalten, standen in Rücksicht auf die dort noch befindliche starke Befassung Bedenken entgegen, die von den Düsseldorfer Kollegen durchaus geteilt wurden. Mit der Wahl von Dresden als Tagungsart glaubte der Vorstand schon in Rücksicht darauf, dass der Gewerkschaftskongress sich dem Verbandstag anschließt und in Leipzig tagt, das Richtige zu treffen.

Der Vorstand

Mit den Verbandsstatuten, deren Bestand nur noch gering ist, muss recht hausälterlich umgegangen werden. Der hohen Druckkosten halber können wenige Monate vor dem Verbandstag nicht nochmals Statuten neu hergestellt werden.

Die noch vorhandenen Statuten können höchstens bei Neu- oder Uebertritten verabsolgt werden; auch dabei ist sofort zu verfahren. Jahrgangsstellen, welche nach Vorauszicht noch im Besitz von über den nächsten Verbandstag hinausreichenden Beständen des Statuts vom Jahre 1919 sind, werden gebeten, dies gelegentlich der nächsten Korrespondenz an den Vorstand mitzuteilen, damit dieselben beim eventuellen Bedarf abgefordert werden können.

Die ab 1. Januar 1922 eingetretene enorme Verteuerung der Postgebühren muss es jedem Verbandsfunktionär zur Aufgabe machen, die Korrespondenz zu kanalisieren, ohne dass die Verbandsstätigkeit darunter zu leiden braucht. Vor allem sind die Materialbestellungen mehr als bisher zusammenzufassen. „Vorläufige Berichte“ und Mitteilungen über sonstige Vorkommnisse bei den Bewegungen sind nach wie vor als dringlich zu behandeln. Viel gespart werden kann durch die Beachtung und Ausnutzung der für die einzelnen Kartofälle vorgesehenen Höchstgewichtsgrenzen. Jede Einsparung an Porto und Strafporno liegt im Interesse der Mitglieder, denn alle Ausgaben erfolgen aus Verbandsmitteln, die durch Mitgliederbeiträge aufzubringen sind.

Der Vorstand

Elfter Kongress der Gewerkschaften Deutschlands

Montag, den 19. Juni 1922

in Leipzig, Saalbau des Saalag. Gartens.

Als Tagesordnung ist vorgesehen:

1. Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten (Wahl der Kommissionen, Prüfung der Mandate).
2. Bericht des Bundesvorstandes.
3. Betriebsräte und Gewerkschaften.
4. Organisationsformen und Methoden der Gewerkschaftsbewegung.
5. Arbeitsgemeinschaften und Wirtschaftsräte.
6. Das zünftige Arbeitsrecht in Deutschland.
7. Veränderung der Bundesstatuten.
8. Wahl des Bundesvorstandes.
9. Erledigung sonstiger Anträge.

Der Kongress wird am 19. Juni 1922, vormittags 9 Uhr, eröffnet und wird bis einschließlich Sonnabend, den 24. Juni, tagen. Die Vertretung auf den Gewerkschaftskongressen regelt sich nach den Satzungen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

§ 32.

Alle dem Bund angeschlossenen Gewerkschaften sind berechtigt, stimmungsfähige Vertreter zu dem Gewerkschaftskongress zu entsenden. Gewerkschaften, die mit mehr als zwei Vierteljahresbeiträgen oder mit Hilfsbeiträgen (§ 44) im Rückstande sind, kann durch Beschluss des Kongresses die Teilnahme an dem Kongress oder das Stimmrecht auf demselben verweigert werden.

§ 33.

Auf je 10 000 Mitglieder einer Gewerkschaft entfällt ein Vertreter, desgleichen auf eine überstehende Mitgliederzahl, wenn sie mindestens 5000 beträgt. Gewerkschaften unter 10 000 Mitgliedern können gleichfalls einen Vertreter entsenden. Die Art der Wahl bleibt jeder Gewerkschaft überlassen.

Anträge an den Kongress können nach § 34 der Satzungen von jeder angeschlossenen Gewerkschaft oder ihrem Bezirks- und Ortsverein gestellt werden. Anträge einzelner Gewerkschaftsmitglieder werden nur dann zugelassen, wenn sie von einem Ortsverein oder dem Zentralvorstand der Gewerkschaft unterstützt werden.

Die Anträge müssen nach § 35 der Satzungen acht Wochen vor dem Kongress, also bis zum 22. April 1922, an den Bundesvorstand eingereicht werden, der sie spätestens sechs Wochen vor dem Eintreffen des Kongresses zu veröffentlichen hat.

Berlin, den 7. Januar 1922.

Dr. 16. Engelauer 24, IV.

Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.

Lh. Leipzig.

Wafuta, Auslandswaren und Inlandspreise.

II.

Die letzte Preisermittlung begann mit dem Sinken der Mark schon im Juni/Juli. Erst langsam, dann immer schneller stiegen mit dem Fallen der Mark die Preise für Auslands- und zogen die Preise für Inlandswaren nach. Und als der Tiefstand der Mark und der Höchstpreis für Auslandswaren erreicht war, die Mark stieg und die Preise für Auslandswaren fielen, da haben wir noch nichts davon bemerkt, dass der Konsument billigere Waren bekam. Wir sehen das an dem nachfolgenden Beispiel der Baumwolle, indem wir den jeweiligen Preis dem Markwert gegenüberstellen:

Amerikanische Baumwolle per kg in Bremen	Mark	Dollarkurs Mark in Berlin
Anfang Juni 1921	18,80	62
Juli 1921	21,40	73
August 1921	23,30	81
September 1921	37,70	85
Oktober 1921	62,10	123
November 1921	98,60	180
8. November 1921	109,60	310
15. " 1921	116,70	261
22. " 1921	120,20	282
25. " 1921	130,60	295
30. " 1921	129,-	245
9. Dezember 1921	82,40	188
16. " 1921	83,80	195
23. " 1921	84,10	189
30. " 1921	85,20	186
5. Januar 1922	90,50	202
11. " 1922	80,-	180

Die Mark erreichte am 8. November 1921 den tiefsten Stand von 310 auf ein Dollar, der in Bremen notierte. Preis für amerikanische Baumwolle erreichte nachfolgend am 25. November mit 120,60 Mark pro Kilogramm den Höchststand. In diesem Lage meldeten die Handelszeitungen, dass in Bremen Geschäfte mit drüber (Amerika) fast gar nicht zustande kamen. Dann stieg mit geringen Unterbrechungen die Mark und die Preise für amerikanische Baumwolle fielen ab. Dezember dementsprechend. Aber hat jemand gemerkt, dass er billigere Kleidungsstücke kaufen konnte? In Deutschland waren die Preise am Steigen und sie liegen weiter, sie sind auch im Januar 1922 mindestens auf derselben Höhe wie im Dezember 1921. Nach der Berechnung der „Frankfurter Zeitung“ war die Ermäßigung der Großhandelspreise für Textilien, Leder usw. folgendermaßen:

Juni 1921	70
Juli 1921	79
August 1921	84
September 1921	96
Oktober 1921	120
November 1921	173
Dezember 1921	241
Januar 1922	241

Also im Dezember, als der Markwert gestiegen und die Preise für Baumwolle aus Amerika sanken, ist erst die Preissteigerung für die deutschen Konsumenten besonders in Erscheinung getreten und hielt sich auch im Januar auf der gleichen Höhe. Der Preis im Januar war dreierhalbmal höher als im Juni. Wir möchten erlösend bemerken, dass der Berechnung der „Frankfurter Zeitung“ über die Großhandelspreise 7 verschiedene Waren zugrunde liegen, die in vier Gruppen geteilt sind. Mit Beginn des Jahres 1920 begann diese Berechnung, der Preisstand für Januar 1920 wurde gleich 100 gesetzt. Im Januar 1921 war der Preisstand für Textilien usw. 97, er sank bis Juni auf 70 und nahm dann die oben wiedergegebene Steigerung.

Wir sehen das gleiche Verhältnis aber auch bei den Nahrungsmitteln, auch soweit es sich um Inlandswaren handelt. Die Preise für Auslandswaren, ja auch für Brotgetreide, waren entsprechend dem Wafutastand, sank der Wert der Mark, stiegen die Preise. Aber als die Preise für Auslandswaren schon gesunken waren — es ist hier immer von Großhandelspreisen die Rede —, fielen damit etwa nicht auch die Preise für Inlandswaren und auch nicht die Preise für Auslandswaren in Deutschland. Das zeigt uns die nachfolgende Tabelle, wobei wir in dem oberen Teil die monatlichen Durchschnittspreise ab Juni 1921 bringen, die errechnet sind von vier Tagen des Monats, darunter die jeweils höchsten und niedrigsten Tagespreise, und unten anschließend die Tagesnotierungen an der Berliner Produktbörse an den verschiedenen Tagen im Januar 1922:

Die neuen Beitragsätze. Haushälterisches

Ungewöhnlich mit dem Verbandsstatut und dem Porto.

Die Bestellungen auf Beitragsmarken lassen erkennen, daß nicht allerorts die dem Beschluss des Verbandes vom 30. Oktober 1921 entsprechenden richtigen Verbandsbeiträge gezahlt werden. Nach diesem Beschluss betragen die Beiträge:

Für Lehrlinge bis 100 Mk. Wochenlohn	1 Mk.
ferner für alle Mitglieder	
bei einem Wochenlohn bis 200 Mk.	2 Mk.
" " " von 201-250 Mk.	3 "
" " " " 251-300 "	4 "
" " " " 301-450 "	5 "
" " " " 451-500 "	6 "
" " " " über 500 "	7 "

Die neuen Unterstützungsätze treten erst in Kraft, nachdem 26 der höchsten Beiträge geleistet sind. (§ 18 des Statuts.)

Die Wiederholung dieser Bekanntgabe erfolgt in der Annahme, daß die starke Nachfrage nach neuen Statuten während der letzten Wochen zum Zweck hat, aus denselben die neuen Beiträge und Unterstützungen festzustellen. Die Bekanntgabe der neuen Beiträge und Unterstützungen erfolgte nur in der Zeitung Nr. 15/21.

Die Wiederholung der Bekanntgabe der neuen Unterstützungsätze wird rechtzeitig vor Inkrafttreten derselben erfolgen.

Wöchentliche Durchschnittspreise im Großhandel pro 100 kg.

Table with 7 columns: Month, Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenklein, Roggenklein, Hafer. Rows for Jan, Feb, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September.

Ferner nach den Notierungen an der Berliner Produktenbörse

Table with 7 columns: Weizen, Roggen, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenklein, Roggenklein, Hafer. Rows for 2. Januar 1922, 9. 1922, 16. 1922.

Die Preise für Auslandswaren: Kaffee, Reis, sind zwar im Dezember gegenüber November nur ein geringes gefallen...

Gewerkschaftsbeamte einst und jetzt.

Ein Angehöriger des Textilarbeiterverbandes schreibt seiner Tochter: In la bewegten Zeiten, wie wir sie jetzt durchleben...

Im Gegensatz zu heute war unsere Tätigkeit früher mehr eine organisatorische. Klein war das Hauslein unserer Anhänger im Hinblick auf die Zahl der Beschäftigten...

Während bestand die Tätigkeit eines Leitenden und eines Geschäftsführers hauptsächlich darin, daß er den bedenklichen Mitgliedern beibrachte und mehrere schwachen Hilfsmittel der Kritik...

Schulungsanstalten waren selten, und nur es war möglich war, schloß man Kurse auf zwei bis fünf Jahre ab. Die Teilnehmer besaßen nur zur Gewinnung neuer Mitglieder...

Unternehmungen werden heute anders geführt als früher. Die Unternehmungen haben sich von den gewöhnlichen gewandelt...

Nach erfolgter Verhandlung fordern die Mitglieder selbst Besatz in großen Verwaltungen. Hier gibt es immer Kollegen, die aus beschämten Gründen ein "Ja" zu sagen verweigern...

Bei dieser aufreibenden Tätigkeit der Angestellten, denen sich die gewaltige seelische Erschütterungen beigesellen, noch verschärft durch eine nicht auf acht Stunden bemessene tägliche Arbeitszeit...

Es wäre daher am Platze, an die Kollegialität unserer Mitglieder zu appellieren, etwas mehr Vertrauen ihren Angehörigen entgegenzubringen.

Steuerfragen.

Steuerfragen und Sachverhalte. In den Kreisen der Gewerkschaften herrscht eine starke Unzufriedenheit über die Latenzfähigkeit der Reichsregierung hinsichtlich der Heranziehung des Beschlusses zu den Steuerfragen...

Ferner stellen die Gewerkschafts- und Beamten-Verbindungen an die Reichsregierung und den Reichstag folgenden Antrag auf Erlass eines Steuererhebungsnotgesetzes.

- 1. Die noch nicht eingeschätzten Steuerpflichtigen gesetzlich verpflichtet, die rückständigen Steuern aus den verfügbaren Jahren vorläufig zum Satz der Selbstanschätzung...

Wir halten den schleunigen Erlass eines solchen Notgesetzes für eine dringliche Notwendigkeit und bitten deshalb, unserer Anregung Ratzzugeben.

Das Ende des ersten Kampfes.

Die Internationale Union hat ihren ersten Kampf beendet. Diesen Kampf hat sie gut bestanden. Wir wollen heute auf dieses Ereignis deshalb etwas näher eingehen...

Das Resultat des Boykotts ist somit ein Sieg der Organisation gegenüber einer einflussreichen Gesellschaft, die die ganze bürgerliche Presse auf ihrer Seite hatte...

gewerkschaftlichen. Aufklärung noch nicht genügend sattelfast war. So stand die Organisation vor der schlimmen Situation, einen Kampf führen zu müssen, ohne den eigenen Rücken durch die im Betriebe beschäftigten Arbeiter gestärkt zu haben.

Es ging um nichts Geringeres als um die Wahrung des in der schweizerischen Verfassung garantierten Koalitionsrechtes, um die Anerkennung der Organisation und vor allen Dingen um die Wiedereinstellung der 80 entlassenen Arbeiter.

Somit blieb der Organisation kein anderer Ausweg übrig, als den Kampf aufzunehmen. Nachdem die nötigen Zustimmungen der internationalen Gewerkschaftsorganisationen eingelaufen waren...

Erst in diesem Augenblick wurde sich die Firma der Bedeutung und der Tragweite eines internationalen Boykotts bewußt, trotzdem die Wirkung naturgemäß erst in einer gewissen Zeit nach Auslösung des Boykotts in Erscheinung treten konnte.

Die Arbeit der Exekutive begann mit der Publikation des internationalen Boykotts in allen Ländern. Ueberallhin wurde das Benehmen der Firma bekanntgegeben, und nachdem die Exekutive sich über den Umstand genau informiert ließ...

Wohl am empfindlichsten wirkte der Boykott in der Schweiz selbst, weil die Exekutive hier den stärksten Rückhalt an den lokalen und zentralen Organisationen der Arbeiterschaft fand.

Nach und nach entwickelte sich der Boykott zu einer großangelegten Pressekampagne sowohl in der Schweiz als auch in anderen Ländern. Die Riesengewinne der Unternehmerrfirma, die diese während des Krieges erzielt hatte...

Während dieser Zeit trat noch ein Umstand ein, der mehr oder weniger im kausalen Zusammenhang mit dem Boykott stand, nämlich das Sinken der Aktien der boykottierten Firma.

Die boykottierte Firma ist natürlich nicht untätig geblieben. Sie hat vor allen Dingen die noch im Betriebe beschäftigten Arbeiter auf ihre Seite zu ziehen versucht, was ihr gelang.

Für die Organisation kam in erster Linie in Frage, den Unternehmer zu zwingen, die entlassenen Arbeiter wieder einzustellen, damit den wegen ihrer gewerkschaftlichen Tätigkeit entlassenen Arbeitern Satisfaktion zuteil wird.

Diese Versammlung wurde denn auch anberaumt. Es nahm daran die Exekutive und die Vertreter des schweizerischen Gewerkschaftsbundes teil.

Das Resultat des Boykotts ist somit ein Sieg der Organisation gegenüber einer einflussreichen Gesellschaft, die die ganze bürgerliche Presse auf ihrer Seite hatte.

